

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

20.4.1836 (Nr. 110)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 110.

Mittwoch, den 20. April.

1836.

B a i e r n.

München, 15. April. Der festliche Empfang, den unsere Bürgerschaft dem Könige bereitere, hat ihn so gerührt, daß Se. Maj., kaum in der Residenz angelangt, einen andern Wagen bestieg und mit der Königin und dem Kronprinzen, ungeachtet des wieder heftiger begonnenen Regens, alle Straßen, die der Zug berührt hatte, so wie mehrere andere gleichfalls geschmückte Straßen unter dem Zufließen des Volks durchfuhr. Diese freundliche Aufmerksamkeit und Anerkennung ergriff alle Herzen und manche Freudenthräne wurde geweint. Als es Nacht geworden und der Regen in Strömen herabfiel, ließ der König den Wagen bedecken und verfügte sich unter beständigem Vivatrufen in die Residenz. Heute Vormittag wurde in der Domkirche zu unserer lieben Frauen zur Dankagung für die glückliche Rückkehr des Königs ein erzbischöfliches Hochamt mit *te Deum laudamus* gehalten, welchem alle Civil- und Militärbehörden beiwohnten. Auch in der evangelischen Kirche und in der Synagoge wurden heute kirchliche Feierlichkeiten gehalten. Der König wird heute das Theater, in dem Zampa gegeben wird, mit seinem Besuche beehren. Wie bei dem vergangenen Oktoberfest wurde auch in Beziehung auf die Rückkehr aus Griechenland die Aufführung eines Festspiels auf der Hofbühne untersagt. (S. M.)

München, 16. April. Das gestern erschienene Regierungsblatt Nr. 11 enthält eine Bekanntmachung, die Zehentfixationen der geistlichen Pfründen und Stiftungen im Jahr 1834/35 betr., wie auch den Generalkonzept über die im Jahre 1834/35 vollzogenen Zehentfixationen der geistlichen Pfründen und Stiftungen.

Bamberg, 6. April. Der Bamberger Schiffer, welcher bei der diesjährigen Schifffahrtsöffnung die erste Ladung für die Stadt Köln einnahm und nach dem dortigen Freihafen verfuhrte, erfreute sich der ausgezeichnetsten Aufnahme von Seite des dortigen Kaufmannsstandes und der anwesenden Schiffer, und von dem dortigen Schifffahrtsverein wurde ihm eine kostbare Flagge zum Andenken übergeben. Mit voller Ladung seiner beiden Schiffe hat dieser Rangfahrer in voriger Woche seine Rückreise angetreten. Ein anderer Schiffer ist vor einigen Tagen von hier dorthin abgefahren. Diesem zweiten Schiffer werden nun, wie solches auch nach den andern großen Handelsstädten Frankfurt und Mainz der Fall ist, die weitem direkten Fahrten in den erforderlichen, nicht langen Zwischenräumen folgen.

— Die erste Generalversammlung der Aktiengesellschaft

für den Main- u. Donaukanal ist nunmehr von dem Hause M. A. v. Rothschild und Söhne auf den 31. Mai d. J. einberufen worden.

(Baier. Blätter.)

— Dem baierischen Landboten zufolge, wird der Bezirksingenieur, Hr. Denis, noch im Laufe Aprils von seiner Reise nach Belgien, Frankreich und England wieder in München eintreffen, und sodann ungesäumt der Bau der München-Augsburger Eisenbahn vorgenommen werden, welchen Hr. Denis von München aus leiten wird. Auch für das Projekt einer Eisenbahn von München nach Starnberg zeigt sich viel Theilnahme, und es ist nicht zu zweifeln, daß im Fall einer Subscription (die wegen des noch mangelnden approximativen Kostenanschlags nicht eröffnet werden konnte) die erforderlichen Fonds in kurzer Zeit garantirt seyn werden.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 15. April. Se. kön. Hoh. der Großherzog haben den Generalmajor Frhrn. v. Steinling zum Präsidenten des Kriegsministeriums mit dem Prädikat Excellenz, und den Generalmajor Prinzen von Wittgenstein Durchl. zum Kommandeur der 1sten Infanteriebrigade mit Beibehaltung des Kommando's des Garderegiments Chevauxlegers und zu Ihrem Generaladjutanten ernannt.

Königreich Sachsen.

Leipzig, 13. April. Aus einer öffentlichen Bekanntmachung des hiesigen Magistrats ersieht man, daß die Leipziger Innungen eine Beschränkung des Feilhaltens auswärtiger Fabrikanten, Professionisten und Handwerker während der Messen in Anspruch genommen haben. Die Regierung hat diese Anträge zurückgewiesen, und verordnet, daß derartige, sowohl dem Inlande, als den Zollvereinsstaaten angehörige Personen, so wie alle andern ausländischen Fabrikanten und Handelsleuten alle drei Wochen der Leipziger Messe feil halten können. Nur die ausländischen, dem Zollvereine nicht angehörigen Professionisten und Handwerker dürfen dies bloß während der eigentlichen Messwoche. Das Zufließen zu unserer, den 18. April beginnenden Ostermesse dauert fort; auch Lisliser sind schon erschienen. — Das Chemnitzer Eisenbahnkomitee gedenkt nun, nach Beendigung der in vielfacher Beziehung für die Geschichte des Eisenbahnwesens merkwürdig bleibenden Subscription, die Untersuchung, ob das Unternehmen wirklich ausführbar sey, vornehmen zu lassen. (Frankf. Z.)

Preußen.

Berlin, 14. April. Nachdem des Königs Majestät durch den Landtagsabschied vom 29. Juni 1835 die Einrichtung einer Irrenheilanstalt in der Provinz Posen zu genehmigen und für dieselbe den Ständen die Gebäude des aufgehobenen Nonnenklosters zu Dwinsk bei Posen zu überweisen geruht, sind die erforderlichen Bau- und Einrichtungspläne gefertigt und dem ständischen Ausschusse, welcher nach der Bestimmung Sr. Maj. bei den mit der Einrichtung der Anstalt verbundenen Geschäften mitwirkt, zur Prüfung und Erklärung vorgelegt worden. Die Bauanschläge weisen einen Gesamtkostenbetrag von circa 50,000 Rthlr. für die Einrichtung der Anstalt nach; außerdem sind für 9003 Rthlr. 9 Sgr. Utensilien anzuschaffen und der Verwaltungsetat schließt mit einer Summe von 14,874 Rthlr. ab, wovon für Befoldungen und Verwaltung 4043 Rthlr. 1. Sgr., für die Verpflegung der Irren und Unterhaltung der Defonomie 9730 Rthlr. 19½ Sgr., für Baukosten und zur Erhaltung des Inventariums 650 Rthlr. und für Insgesamt 450 Rthlr. 9½ Sgr. bestimmt sind. Die Anstalt, welche zur Aufnahme von 100 Kranken eingerichtet wird, soll eigentlich bloß eine Heilanstalt seyn, vorerst aber und bis das Lokal mit heilbaren Pfleglingen vollständig besetzt seyn wird, soll es noch gestattet seyn, auch unheilbare und namentlich gemeingefährliche Irren daselbst unterzubringen. Da der ständische Ausschuss sich mit den Bau- und Einrichtungsplänen vollkommen einverstanden erklärt, auch aus seiner Mitte drei Kommissäre, nämlich den Landschaftsdirektor v. Grabowski und die Landtagsabgeordneten Rose und Keder mit der Leitung der Geschäfte der auf Rechnung auszuführenden Bauten beauftragt hat, so wird nunmehr unverzüglich zur Ausführung der letzteren geschritten und solche dergestalt beschleunigt werden, daß die Anstalt noch vor Ablauf des künftigen Jahrs eröffnet werden kann.

(Pr. St. Ztg.)

— Gleichzeitig mit dem neuen Schmuck, den unsere Hauptstadt durch das Prachtgebäude der neuen Bauerschule erhalten hat, ist derselben auch ein neuer Bazar eröffnet worden, den 24 bedeutende Handlungshäuser, unter ihnen der thätige Hr. Georg Gropius, die H. Lischke, Hengstmann, Datan, Wiebefe, Lehmann u. s. w., zu geschmackvollen Ausstellungen ihrer verschiedenen Niederlagen von Kunstgegenständen, Luxus- und Modeartikeln benutzen. Es wird der Glanz dieser neuen Schöpfung erst recht sichtbar hervortreten, wenn es gelungen seyn wird, manche Umgebungen wegzuräumen, die in diesem Augenblick noch der architektonischen Schönheit des Ganzen einen gewaltigen Abbruch thun. Auch bei dieser Gelegenheit tritt uns, wie bei Anlagen der Eisenbahnen, hin und wieder ein Eigensinn der theilhaftigen Grundeigenthümer entgegen, den nur ein unter gewissen Umständen in steter Absicht, den öffentlichen Nutzen zu befördern, anzuwendendes Expropriationsgesetz zu verschuchen im Stande wäre. Die allgemeine Bauerschule ist an die Stelle der ehemaligen Bildungsanstalt für Baumeister, die unter dem Namen Bauakademie bestand, getreten. Es werden in derselben

alle Gegenstände der Bauwissenschaft, als: Stereometrie, Physik, Chemie, Mineralogie, Maschinenkunde, sowie das architektonische Maschinenzeichnen gelehrt. Der Lehrkursus für Land- und Wegebaumeister dauert zwei Jahre, und zerfällt in Hinsicht der Lehrgegenstände in vier Semester; der der angehenden Bauintpektoren dauert ein Jahr. Diese Vorschriften sind neuerdings durch eine Ministerialverordnung vom 8. September 1831 zur öffentlichen Kenntniß gekommen.

(Hamb. Korresp.)

— Das Kölner Organ bemerkt, daß von der stets wachsenden Ausbreitung der preussischen Rhederei namentlich folgende Data zeugen: Im Dezember 1834 ankerten die ersten preussischen Kauffahrer (fünf zugleich) auf der Rhede von Livorno, im Dezember 1835 wurden drei preussische Schiffe zugleich von Bordeaux aus nach den vereinigten Staaten befrachtet; im März d. J. wehte die preussische Flagge (von zwei Briggs aus Stettin) zum erstenmale auf der Rhede von Smyrna; im Jahr 1834 wurden die Häfen Großbritanniens besucht von 545 preussischen Schiffen mit 117,000 Tonnen Last, und 1835 von 572 preussischen Schiffen mit 122,000 Tonnen Last.

Oesterreich.

Wien, 13. April. Der vorgestern hier verstorbene Feldmarschalllieutenant Graf Alberti de Poya ist heute, der erste nach der eingeführten neuen Ordnung, feierlich beerdigt worden. Die ganze Leichenbegleitung sammt Artillerie stellte sich auf dem Glacis der Stadt auf, und gab, während eine kleine Eskorte Kavallerie den Sarg auf den Friedhof geleitete, dort die üblichen Salven. — Der k. k. Oberst vom Mineurcorps v. Saboga ist zum Ajo der Söhne Sr. Kön. Hoh. des Herzogs Franz von Modena ernannt worden.

(Allg. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 14. April. Nach Art. 2 des von der Pairskammer gegenwärtig berathenen Gesetzes über die Verantwortlichkeit der Minister können letztere bloß wegen Hochverraths, Erpressung (concession) und Pflichtverletzung (prévarication) angeklagt werden. Erpressung tritt ein, wenn ein Minister gesetzwidrige Steuererhebungen befiehlt oder die Staatsgelder zu Privat Zwecken verwendet. Pflichtverletzung tritt ein, wenn der Minister die Gesetze verlegt oder ihre Vollziehung verhindert, und dabei den Staat oder Privaten in Nachtheil bringt. Eine weitere Bestimmung, daß auch dann, wenn ein Minister die ihm durch das Budget seines Departements eröffneten Kredite überschreite, eine Anklage wegen Pflichtverletzung begründet werden könne, wurde verworfen. Die Kammer beschäftigt sich jetzt mit dem zweiten Kapitel, welches von dem Verfahren der Abgeordnetenkammer gegen die anzuklagenden Minister handelt.

— Ein Blatt behauptet, daß die französ. Regierung der griechischen eine Million von dem verfallenen letzten Termine des griechischen Anlehens vorgeschossen habe.

— Man hat neue Nachrichten von der Expedition des Marschalls Clauzel erhalten; darnach befand sich die Armee am 1. April zu Medeah, und war damit beschäfs-

figt, einen mit Gehölz bewachsenen Engpaß, der den Arabern zur Vertheidigung diente, in eine hübsche Straße umzuwandeln.

— Hr. Desfite ist zum Präsidenten der mit der Prüfung des Gesetzesentwurfs über den Zucker beauftragten Kommission ernannt worden.

Paris, 25. April. Die Diskussion, die seit dem Beginn der Woche die Pairskammer in Anspruch nahm, geht nun zu Ende. Die heutige Sitzung war durch einen Zwischenfall bezeichnet. Die Kommission hatte nämlich zum Art. 23 ein Amendement vorgeschlagen, wonach jeder, der sich von einem Minister durch Handlungen, wegen denen eine Anklage gegen denselben erhoben wird, verletzt glaubt, berechtigt seyn soll, bei dieser Anklage zu interveniren. Die Regierung hatte diesem Amendement ihre Zustimmung gegeben, und die Kammer schien ebenfalls geneigt, darauf einzugehen, bis der Präsident, Hr. Pasquier, seinen Stuhl an den Vizepräsidenten abtrat, und, an der Verhandlung Antheil nehmend, das Unzweckmäßige dieser Maßregel nachwies, indem solche Reklamationen, die sich voraussichtlich in großer Zahl häuften, eben darum die Handhabung der ganzen, durch das vorliegende Gesetz beabsichtigten Justiz unmöglich machten. Zudem gehörten derlei Privatansprüche vor andere Tribunale. Auf die Auseinandersetzung Pasquiers wurde das fragliche Amendement verworfen.

— In der Deputirtenkammer verschwinden über den Verhandlungen des Mauthgesetzes alle politischen Schattierungen. Bloß die industriellen und kommerziellen Interessen werden geltend gemacht.

* Paris, 16. April. Gestern traten zum erstenmal, seitdem die Verhandlungen über das Mauthgesetz begonnen haben, zwei Minister auf, vermuthlich, um die schwankende Mehrheit aufzuklären. Es ist aber weder Hrn. Thiers, noch Hrn. Passy gelungen, irgend einen Punkt in hellerem Lichte darzustellen; der Rathspräsident hat sich selbst die sonderbarsten Blößen gegeben, u. gewiß an Autorität verloren. Nach dem Anhören der offiziellen Redner nahm der Berichterstatter das Wort, und bekräftigte durch Wiederholung seiner der Kammer vorgelegten Gründe die Meinung der Kommission. Die allgemeinen Debatten sind damit geschlossen und Montags beginnt die Verhandlung der einzelnen Artikel u. Abschnitte. Erst nachdem der Tarif geregelt seyn wird, kommt die Reihe an den Runkelrübenzucker. Ueber diesen beiden wichtigen, der eigentlichen Politik fremden Gegenständen dürfte wohl der Monat verstreichen. — Vorgestern bewirthete der Kammerpräsident die Herzoge von Orleans und Nemours, so wie die H. H. Mauguin, Od. Barrot, Vivien und Vagès aus dem Arriègedepartement. Auch Hr. Guizot gab eine glänzende Abendgesellschaft, welcher einige fremde Gesandte und viele Abgeordnete der ehemaligen Majorität bewohnten. — Die Aufnahme des neuen Akademieikers Hrn. Salvandy ist auf den 21. festgesetzt. — Die neue Art von Verebbarkeit, mit welcher Mendizabal die sich emanzipirende Mehrheit zurückhalten will, näm-

lich durch heftiges Thränenvergießen (?), gibt hier zu vielen Glossen Veranlassung.

* Toulon, 12. April. Nach einer gestern eingetroffenen telegraphischen Depesche muß der Suffren, erst vor 3 Tagen aus der Levante zurückgekehrt, zu einer ferneren Sendung bereit gehalten werden. Man glaubt, seine Bestimmung sey die Südsee. Auch der Trident steht auf dem Punkte, ins Meer zu stechen. Der Herkules von 100 Kanonen wird den 1. Mai, am Philippstage, vom Stapel gelassen.

Großbritannien.

London, 13. April. Nach den Times war diesen Morgen allgemein das Gerücht verbreitet, daß von Portsmouth und Chatham eine große Anzahl Matrosen nach Bilbao und Santander abgegangen wäre; diese Verstärkungen hätten zum Zweck, ein Reservekorps für die spanische Armee zu bilden, die jetzt im Felde steht, und die festen Plätze als Besatzung zu okkupiren.

— Die H. H. Hume und Grote legten gestern im Unterhaus eine Reihe von Petitionen, mit zahlreichen Unterschriften, für die gänzliche Aufhebung der auf den Journalen lastenden Stempelgebühr vor.

— Das Haus der Lords hielt heute keine Sitzung. In dem der Gemeinen kam die Frage über die Abschaffung der Prügeln in der Armee zur Diskussion. Bis zum Abgange des Kuriers war sie aber ohne großes Interesse; nur wenige Mitglieder waren zugegen. Die Journale bringen lebhaft auf die Abschaffung dieser barbarischen Straftat.

— Es wird für zuverlässig mitgetheilt, daß die in mehreren Journalen enthaltenen Gerüchte, daß eine Auflösung des Parlaments zu erwarten stehe, durchaus ungegründet seyen.

— Lord Palmerston hat den Wählern von Tiverton, seinen Kommittenten, einen Besuch abgestattet; er ward dort sehr gut empfangen. Ein Zug bildete sich, um ihn vom Stadthore an zu begleiten. Er redete zu ungefähr 3000 Personen, die ihm mit Enthusiasmus ihren Beifall zollten.

Spanien.

* Madrid, 9. April. Gestern sind endlich die Debatten über die Adresse im Allgemeinen geschlossen worden, und heute wurden bereits die vier ersten Abschnitte angenommen. Beim 5. Abschnitte aber, wo es sich um diplomatische Interessen handelt, wäre es bald zu einem Bruche gekommen; durch die Entschlossenheit und den festen Sinn des Kammerpräsidenten ist aber die Klippe glücklich umschifft worden. Ein neues Mitglied sprach über Frankreich die Worte: daß die Revolution von 1830 in die Hände einer Pandilla Coterie gefallen sey. Durch diesen Ausdruck entstand ein heftiger Streit zwischen den Hrn. Carrasco und Isturiz. Der Kammer Vorstand vernachlässigte nichts, um die beiden erhitzen Procuradoren zu besänftigen; die Persönlichkeiten nahmen aber eher zu als ab. Der Gegenstand lohnt freilich der Mühe; es handelt sich um die Einschrei-

tung der Verbündeten. Mendizabal erklärte wiederholt aufs Feierlichste, daß ihm dieser Schritt nicht nöthig scheine. Man ist über den 5. Paragraph nicht zum Einverständnis gekommen. Morgen, Sonntag, wird die Verhandlung fortgesetzt; es herrscht kein Zweifel über die Annahme der Fassung des Artikels. Das Ministerium kann aber bloß dann auf die Majorität zählen, wenn es gewisse Bedingungen erfüllt, worunter die wichtigste die ist, endlich einmal das Cabinet auf vollständigen Fuß zu setzen; dann fordern die treubleibenden Procuradoren, daß sich das Ministerium einem Programme unterwerfe; doch war es in einer von 50 der Mehrheit angehörenden Procuradoren gehaltenen Versammlung nicht möglich, sich über den letzten Punkt zu vereinigen. Vor der Hand bleibt daher Alles beim Alten, und Mendizabal gebietet als Meister. Eine andere, äußerst wichtige Tendenz gibt sich in der Kammer der Proceres kund; von 63 Mitgliedern sind kaum 5 bis 6 Anhänger des Ministeriums. Man kann daher leicht begreifen, mit welchen Schwierigkeiten Mendizabal zu kämpfen haben wird. Die Einschreitungsfrage dürfte in der hohen Kammer aus einem ganz andern Gesichtspunkte genommen werden, als in der der Procuradoren; denn bekanntlich wünscht jene gerade das, was diese verdammt. — Das Dekret der Abschaffung der Klöster wird an dem Erzbischof von Toledo, trotz seiner Freisinnigkeit, einen mächtigen Widersacher finden. Bei den Proceres fehlt es dem talentlosen Mendizabal an einem beredten Vertheidiger wie Arguelles. Was die Bezahlung der Maidividente betrifft, so soll den 20. April schon die öffentliche Ankündigung gemacht werden. Die Börse scheint aber diesen Zeitpunkt abwarten zu wollen; sie will früher keinen rechten Muth fassen. — In der heutigen Hofzeitung liest man, daß die Königin das Entlassungsgesuch Mina's nicht angenommen hat.

— Nach dem Journal de Paris sind durch einen nächtlichen Ueberfall ein karlistischer Offizier, 1 Sergeant und 3 Soldaten in die Hände des in Navarra stehenden Generals Bernelle, Befehlshabers der in den Diensten der Königin befindlichen Fremdenlegion, gefallen. Statt sie sofort erschießen zu lassen, wie er es hätte thun können, wenn er hätte Repressalien gebrauchen wollen, ermächtigte er den gefangenen Offizier, an den karlistischen Befehlshaber in Navarra, Don Fr. Garcia, zu schreiben, daß sein und seiner Gefährten Schicksal von dem Loose abhängt, das die christlichen Gefangenen von Don Carlos zu erwarten hätten, und daß General Bernelle zu einer Auswechslung bereit sey. Sonach steht zu erwarten, daß der Krieg in Zukunft etwas an seinem grausamen Charakter verlieren werde.

— Nach demselben Blatte stand Cordova am 7. noch immer zu Vittoria. Es war nichts Neues vorgefallen. General Bernelle war fortwährend in dem Thale von Lanz, sieben karlistischen Bataillonen gegenüber.

— Man schreibt aus San Sebastian vom 11., daß man daselbst keine Unruhe hege. Die Karlisten haben ihre Hauptmacht gegen Lequeyio gerichtet, das sie seit dem 10. mit 6 Feuereschünden belagern.

* Saragossa, 7. April. Die Regierungstruppen sind zu schwach, um dem Feinde Widerstand zu leisten; die Christinos haben den 6000 Karlisten bloß 1400 Mann entgegen zu stellen. Man spricht von starken Unruhen, die in Marcia ausgebrochen seyn sollen.

Portugal.

Eine von der portugiesischen Regierung niedergesezte Kommission, welche beauftragt ist, die Zollgesetze zu revidiren, hat darauf angetragen, die portugiesische Industrie durch einen Einfuhrzoll von 15 Proz. vom Werthe zu beschützen. Die Begünstigung der brasilianischen Einfuhrwaaren soll aufhören, sobald der betreffende Vertrag mit Brasilien erloschen ist. Bücher sollen zollfrei eingeführt werden können. (Chronicle.)

Schweden.

Stockholm, 8. April. Am Dienstag, den 5. d. M., feierte die schwedische Akademie den 50sten Jahrestag ihrer Stiftung. Sie hatte zu diesem Anlasse eine Denkmünze prägen lassen, die auf der einen Seite das Bildniß des Königs mit der Umschrift: „Karl XIV. Johann, Protector“ und auf der Rehrseite einen Lorbeerkrantz mit der Umschrift: „Der 50ste Jahrestag der schwedischen Akademie, den 5. April. 1836“ zeigte. Am Tage vorher war dem Könige ein goldenes Exemplar dieser Denkmünze von dem Direktor, dem Kanzler und dem Sekretär der Akademie, dem Bischof Wallin, dem Professor Geyer und dem Hofmarschall v. Bestow, überreicht worden. Der Direktor der Akademie, Hr. Wallin, hielt bei dieser Gelegenheit eine Anrede an den König, worin er den Dank der Akademie für den Schutz und die Aufmunterung ausdrückte, die ihr bei ihren Arbeiten unaufhörlich von Seiten Sr. Maj. zu Theil geworden. Der König antwortete darauf: „Meine Herren! Von Ihrem Sekretär benachrichtigt, daß die Mitglieder der Akademie durch eine Denkmünze mit Meinem Bildniß die Unterstützung, welche Ich Ihnen ehrenvollen Arbeiten angedeihen lasse, verewigen wollten, habe Ich ihn beauftragt, Ihnen Meine ganze Erkenntlichkeit zu bezeugen; zugleich aber bemerkte Ich ihm, daß, wenn der Schutz Dankbarkeit gebiete, die Stiftung noch ältere Ansprüche habe. Ein bestehendes Institut beschützen, ist für denjenigen, der mit der Macht bekleidet ist, eine leichte Pflicht; um eines zu stiften, bedarf es aber außer der genehmigenden Macht noch des schöpferischen Genies und des gründenden Muthes. Ein innerer Drang, den Sie billigen werden, hat Mich daher bewogen, indem Ich Ihre dem Beschützer gewidmete Denkmünze annehme, dagegen eine andere prägen zu lassen, die an den Stifter erinnert. Ich übergebe sie Ihnen, meine Herrn, und ersuche Sie, dieselbe an alle Mitglieder der Akademie zu vertheilen und sie der Fortdauer Meiner wohlgeneigten Gesinnungen zu versichern.“ Diese von dem Könige der Akademie geschenkte Denkmünze zeigt auf der einen Seite das Bildniß Gustavs III., des Stifters der Akademie, und auf der andern dieselbe Inschrift, die sich auf der von der Akademie ausgegebenen Denkmünze befindet. Der König, die Königin, der Kronprinz und die Kronprinzessin wohnten der

an diesem Tage veranstalteten öffentlichen Sitzung der Akademie bei, die im großen Börsensaale stattfand. Einige Mitglieder der Akademie verlasen bei dieser Gelegenheit verschiedene in Bezug auf die Feier von ihnen verfaßte Gedichte, und der Sekretär der Akademie gab eine historische Uebersicht von dem, was dieselbe im Verlauf der 50 Jahre ihres Bestehens vollbracht und erfahren.

Belgien.

Brüssel, 15. April. Der Minister des Innern legte gestern der Repräsentantenkammer einen Gesetzentwurf für Modifikationen im Douanentarif, die Einfuhr gewisser französischer Produkte in Belgien betr., vor. Es ist dieser Entwurf der Pendant zu dem von Hrn. Passy der französischen Deputirtenkammer vorgelegten Gesetzprojekte.

Türkei.

Von der serbischen Gränze, 7. April. Berichten aus Seres zufolge hat sich daselbst neuerdings ein Pestfall ereignet. — Aus Larissa meldet man, daß die daselbst zusammengezogenen türkischen Truppen ihre Operationen gegen die Ruhestörer an der türkisch-griechischen Gränze ehestens beginnen, und diese Raubborden, welche neuerlich in das griechische Gebiet eingefallen sind, sonach zwischen zwei Feuer gerathen werden. — Der türkische Geschäftsträger am Wiener Hofe, Hr. v. Maurojeni, ist bei seiner vor einigen Tagen zu Belgrad erfolgten Ankunft vom türkischen Pascha feierlich empfangen und mit 21 Kanonensalven von der Festung aus begrüßt worden.

(Allg. Stg.)

Von der serbischen Gränze, 9. April. Nachrichten aus Krajosevaz vom 4. d. zufolge, hatte Fürst Milosch die vom Sultan erhaltene Einladung, der Vermählung seiner Tochter beizuwohnen, in Betracht der jetzigen Verhältnisse in Bosnien ablehnen zu müssen geglaubt, zugleich aber seinem Bruder, dem Generalmajor Jeffrem, den Befehl ertheilt, sich in seinem Namen nach Konstantinopel zu begeben, um seinem erlauchtem Oberherrn die Glückwünsche zu überbringen. Jeffrem hat bereits seine Reise nach Konstantinopel angetreten. — In Folge der vom Sultan ergangenen Aufforderung, zu Wiederherstellung der Ruhe in Bosnien mitzuwirken, sind seit 8 Tagen nach allen Seiten Befehle des Fürsten Milosch ergangen, um alle entbehrlichen Truppen gegen die Gränze Bosniens aufzubieten. Milosch selbst schießt sich an, sie zu befehligen.

(S. M.)

Griechenland.

Athen, 5. März. Der Monarch von Achaja und Elis, Hr. Glarakis, gegen den ernste Klagen laut geworden, wurde seiner Stelle enthoben, und statt seiner der Staatsrath im außerordentlichen Dienste, Hr. Benizelos Ruyhos, ein Mann, der das allgemeine Vertrauen genießt, ernannt. Zugleich wurde letzterer als außerordentlicher Kommissär nach Kalkanien und Aetolien abgesendet, um dort von dem Zustande der Verwaltung, von der Lage und den Bedürfnissen der Einwohner, und ins-

besondere von den allenfalls bestehenden Beschwerden derselben Kenntniß zu nehmen, darüber umfassenden Bericht an das Gouvernement zu erstatten, und die Mittel zur Abhülfe der sich zeigenden Verwaltungsgebrechen in Antrag zu bringen. Zu gleichem Zwecke wurde der Staatsrath im ordentlichen Dienste, Hr. Monarchides, als außerordentlicher Kommissär nach Achaja und Elis abgesendet, und die Einsetzung eines außerordentlichen Kriegsgerichts in Lamia angeordnet. — Nach Angabe der hiesigen Journale soll dieser Tage ein Protokoll der Londoner Konferenz hier eingetroffen seyn, demgemäß alle Griechen, die in Provinzen wohnen, welche der Türkei unterthänig sind, und an dem griechischen Freiheitskampfe Antheil genommen hatten, das Recht haben, bis zu dem Verlauf eines Jahres ungehindert nach Griechenland auszuwandern. — Ueber die Realisirung der dritten Serie des Anlehens vernimmt man noch nichts Zuverlässiges. — Es soll demnächst eine Schule für Deutsche eingerichtet werden, welche die griechische Sprache erlernen wollen. — Vorgestern wurde von sämmtlichen Ministerien die schleunige Vorlage der Zahl und Namen der in den verschiedenen Departements angestellten Ausländer verlangt.

(Münchn. pol. Stg.)

Staatspapiere.

Wien, 13. April. 4proz. Metalliques 99³/₈; Bankaktien 1372.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 18. April, Schluß 1 Uhr.	pSt.	Pap.	Geld
Österreich Metall. Obligationen	5	—	104
" do. do.	4	—	99 ⁹ / ₁₆
" do. do.	3	—	76 ¹ / ₈
" Bankaktien	—	—	1645
" fl. 100 Loose bei Roths.	—	216 ¹ / ₂	—
" Partialloose do.	4	143	—
" fl. 500 do. do.	—	—	114 ¹ / ₄
" Bethm. Obligationen	4	—	99 ³ / ₈
" do. do.	4 ¹ / ₂	—	100 ³ / ₄
Preußen Staatsschuldscheine	4	—	103
" Obl. b. Roths. i. Frankf.	4	—	102
" d. b. d. in Lnd. a fl. 12 ¹ / ₄	4	—	100 ¹ / ₈
" Prämiencheine	—	60 ⁵ / ₈	—
Baiern Obligationen	4	—	101 ³ / ₈
Baden Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₄
" fl. 50 Loose b. Coll u. S.	—	95 ³ / ₄	—
Darmstadt Obligationen	4	—	—
" fl. 50 Loose	—	—	62
Rassau Obligationen b. Roths.	4	—	102
Frankfurt Obligationen	4	—	102 ¹ / ₂
Holland Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ³ / ₁₆
Spanien Aktivschuld	5	—	45 ³ / ₄
" Passivschuld	—	14 ³ / ₄	—
Polen Lotterieloose Rtl.	...	66	—
" do. a fl. 500.	—	—	82 ³ / ₄

Pariser Börse vom 15. April. 5proz. konsol. 107
Fr. 40 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr. 80 Ct.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Mäckel.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.

18. April	Barome- ter.	Thermome- ter.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 1/2 U.	283.0.0R.	6,6 Gr. üb. 0	D	ziemlich heiter
N. 3 1/2 U.	273.11.3R.	12,0 Gr. üb. 0	D	trüb
N. 11 U.	273.11.8R.	6,2 Gr. üb. 0	D	trüb

Lobesanzeige.

Meine innig geliebte Friederike, geb. Gold, wurde heute früh halb 8 Uhr von ihren langen und schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Tiefgebeugt gebe ich von diesem, für mich allzuharten Verlust Freunden und Verwandten mit der Bitte Nachricht, das der liebevollsten Gattin und Mutter geschenkte Wohlwollen auf mich und meine 3 kleinen Mädchen übertragen zu wollen.

Rastatt, den 15. April 1836.

Holzmann,
Hofgerichtsrath.

Literarische Anzeige.

Bei Heinrich Hoff in Mannheim erscheint:

Der Nationalökonom.

Monatschrift

über Völkerreichthum, Finanzwesen und Oekono-
miepolizei,

für

Geschäftsmänner und Theoretiker,

in Verbindung mit

Dr. E. Baumstark in Heidelberg, den Professoren Bleib-
tren in Karlsruhe, Dr. Bülow in Leipzig, D. Gwinner
in Hohenheim, Dr. Klauprecht in Karlsruhe, Dr. Mor-
stadt in Heidelberg, H. F. Oslander in Stuttgart, Kam-
merassessor Rüder in Leipzig, geheimen Reg. Rath Dr.
Schmitthener in Gießen u. mehreren andern Gelehrten

herausgegeben von

Dr. R. Moser in Stuttgart.

3ter Jahrgang in 2 Bänden, welche in 12 Hef-
ten erscheinen.

Preis 8 fl.

Inhalt:

I. Heft: Ueber den Wochenmarktsverkehr. Von D.
E. Baumstark. — Der württembergische Gesetzesentwurf in
Betreff der Beeden und ähnlicher älteren Abgaben von D.
Moser. — Ueberblick der neuesten Literatur.

II. Heft: 1) Ueber Zacharia's Paradoron, daß die
Schutzzölle eine demokratische Tendenz haben. — 2) Der
würtemb. Gesetzesentwurf in Betreff der Umwandlung und
Ablösung der Frohnen. Mit Bemerkungen von D. R.
Moser. — 3) Holstein, Hamburg und Lübeck im Zoll-
verhältniß zu Dänemark. Von Rüder. — 4) Die Militär-
dienstpflicht, als Auflage betrachtet. Von R. K. — 5)
Ganilh, von dem Reichthum. Aus dem Französischen von
D. Moser. — 6) Miscellen. — 7) Literatur.

III. Heft: 1) Bülow, nationalökonomischer Bericht aus
dem Königreich Sachsen. — 2) Von den leidenden Prin-
zipien für die öffentlichen Ausgaben, oder von der wohl-
feilen Regierung. Nach Ganilh, von D. R. Moser. —
3) Nachträge zu der im vorigen Dezemberhefte enthaltenen
Agraria Deutschlands, von D. R. Moser. — 4) Bemerk-
ungen über Handelsfreiheit und Handelsbeschränkung; gegen
die Ansichten des Prof. Fränzl in Wien, daß die Zölle
die inländische Produktion heben. Von R. K. — 5) Die
Wichtigkeit eines wohlhabenden Mittelstandes in allen civi-
lisirten Staaten. Von Rüder. — 6) Literatur.

Das 12te Heft des vorigen Jahrgangs enthält: Deutsch-
lands Agraria, Uebersicht der zur Befreiung des Grund-
eigenthums in allen deutschen Bundesstaaten gegebenen Gesetze
von D. R. Moser.

Rheinische



Dampfschiffahrt.

Die rheinischen Dampfschiffe fahren fortwährend, wie
folgt:

Zu Berg:

- Von Köln nach Koblenz, täglich Morgens um 7 Uhr;
- Koblenz nach Mainz, " " " 6 1/2 "
- Mainz nach Mannheim und Leopoldshafen, täglich
Morgens um 5 Uhr;
- Mannheim nach Leopoldshafen, täglich Nachmittags
1 1/2 Uhr;
- Leopoldshafen nach Straßburg, jeden Sonntag, Diens-
tag und Donnerstag, Morgens 11 Uhr.

Zu Thal:

- Von Straßburg nach Leopoldshafen, jeden Sonntag, Diens-
tag und Donnerstag, Morgens 4 Uhr;
- Leopoldshafen nach Mannheim und Mainz, täglich
Morgens 10 Uhr;

Von Mannheim nach Mainz, täglich Nachmittags 2½ Uhr;
Mainz nach Köln, täglich Morgens 6 Uhr;

Die Rhein aufwärts gehenden Schiffe fahren so, daß die von Köln abgehenden am 1ten Tage bis Koblenz, am 2ten bis Mainz und am 3ten bis Leopoldshafen gelangen; wenn im Frühjahr und im Herbst Leopoldshafen nicht in einem Tage zu erreichen ist, wird in Vermerheim übernachtet. — Das von Straßburg abfahrende Schiff trifft mit den von Mainz kommenden Boten Morgens gegen 10 Uhr an oben bezeichneten Tagen in Leopoldshafen zusammen, und tritt, nach gegenseitiger Ueberlieferung der Passagiere und Güter, die Rückreise nach Straßburg wieder an. Die von Straßburg und Leopoldshafen abfahrenden Passagiere gelangen in einem Tage nach Mainz und den zweiten Tag nach Köln.

Der Dienstwagen der rheinischen Dampfschiffahrt geht täglich von hier nach Leopoldshafen, Morgens 6½ Uhr, von unterzeichnetem Bureau ab, woselbst die Plätze sowohl für die Schiffe nach dem Tarif, als auch für den Wagen à 44 Kr. die Person zu bestellen sind.

Karlsruhe, den 19. April 1836.

Das Expeditionsbureau
der rheinischen Dampfschiffahrt,
Eduard Koelle,
alte Kreuzstraße Nr. 3.

Tafel-Service.

Hiermit habe ich die Ehre, anzuzeigen, daß ich wieder eine frische Sendung von Pariser Tafel-service in den neuesten Formen erhalten habe, und nunmehr stets ein wohlaffortirtes Lager dieses Artikels zu billigen Preisen unterhalten werde.

Karlsruhe, den 19. April 1836.

ED. KOELLE,
alte Kreuzstraße Nr. 3.

Karlsruhe. (Anzeige.) Wir sind so eben in Besitz einer sehr bedeutenden Parthie moderner Florbänder, in Glacés u. Foulards, so wie auch schwerer Gürtelbänder gekommen, die wir, um schnell damit aufzuräumen, sowohl en gros, als en detail, unter dem Fabrikpreise abzugeben gesonnen sind.

Ettling & Heilbronner.

Kauf oder Pachtgesuch.

Eine Bierbrauerei, die mit dem nöthigen Platz und Kellern versehen ist, wird entweder in Karlsruhe oder in dessen nächster Umgebung zu kaufen oder zu pachten gesucht, und derjenige Befugte, welcher zum Verkaufe u. geneigt wäre, wird höflich um schriftliche Angabe der Realitäten und deren äußersten Preises gebeten.

Gefällige Anträge hierüber erbittet sich

Wilhelm Kauffmann,
in Markgröningen bei Stuttgart.

Karlsruhe. (Laden zu vermieten.) In der lan-

gen Straße ist ein schöner Laden bis den 23. Juli oder bis den 23. Oktober, mit oder ohne Logis, zu vermieten. Bei wem? sagt das Zeitungskomtoir.

Karlsruhe. (Logis.) In Nr. 30, einem Eckhause der Zähringer- und Kronenstraße, ist ein Logis für ledige Herren, mit oder ohne Möbeln, zu vermieten.

Anzeige.

Der Eigenthümer des in der schönsten Lage Mannheims an den Planken gelegenen Hotels,

zum rheinischen Hofe,

beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er sein seit zwei Jahren mit dem glücklichsten Erfolg betriebenes Geschäft vor Kurzem durch zwei anstoßende Häuser bedeutend vergrößert hat, so daß er dadurch in den Stand gesetzt ist, bei 60 auf das geschmackvollste möblirte Zimmer anzubieten. — Die Tafel, aufmerksame Bedienung, wie die billigsten Preise, werden nichts zu wünschen übrig lassen. Auch finden diejenigen Reisenden, die mit dem Dampfboote ankommen, und ihn mit ihrem Besuche beehren wollen, stets einen Wagen am Landungsplatze zu ihrem Empfange bereit.

Mannheim, den 2. April 1836.

B. Hamburger,
zum rheinischen Hofe.

(Dienst Antrag.) Bei einer Obereinnahme ist die 1ste Gehülfsstelle, mit welcher ein Gehalt von 450 fl. verbunden ist, in Erledigung gekommen. Die Herren Kameralpraktikanten oder Scribenten, welche dieselbe zu erhalten wünschen, werden ersucht, sich an das Komtoir dieser Zeitung zu wenden, welches nähere Auskunft ertheilt.

Kenzingen. (Dienst Antrag.) Zwei braven Theilungs-
Kommissären biete ich Beschäftigung dar.

Kenzingen, den 15. April 1836.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Kraus.

Bruchsal. (Dienst Antrag.) Durch die Beförderung des ersten Gehülfsen ist dessen Stelle, womit ein Gehalt von 450 fl. und freies Logis verbunden ist, auf den 1. Mai d. J. wieder zu besetzen. Die hierauf reflektirenden, in den Obereinnahmeergeschäften gekübten Kameralpraktikanten oder Scribenten belieben sich in portofreien Briefen, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, in Wälde zu melden.

Bruchsal, den 5. April 1836.

Großherzogliche Obereinnahme.

Sachs.

Offenburg. (Fahndung.) Heute früh nach 5 Uhr wurden zwei fremde Bursche, angebliche Metzger, eine halbe Stunde von hier in den Straßengräben an der Landstraße von hier nach Freiburg liegend und ermordet gefunden. Der dringende Verdacht dieser That fällt auf den unten bezeichneten Mann, welcher noch den Abend vorher in Gesellschaft der Ermordeten auf der Straße gesehen wurde, und schonwenigstens zwei Tage mit ihnen gereist seyn soll.

Wir ersuchen sämtliche Polizeibehörden, auf denselben zu fahnden, ihn im Betretungsfall zu arretiren und uns sogleich zu überliefern.

Offenburg, den 16. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Kern.

Beschreibung des bezüchtigten Thäters.

Derselbe ist ein großer, breitschulteriger, robuster Mann von 36 38 — Jahren, hat blonde, in's Nöthliche gehende Haare, einen röthlichen Backenbart, breite Stirne, ein längliches, jedoch volles Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, eine starke, längliche Nase; er soll den Pfälzer Dialekt sprechen.

Er trug einen runden, mit bläulichem Wachstaffent überzogenen Hut mit schmaler Krempe, ein weißliches, ziemlich abgetragenes Ueberhemd; seine weitere Kleidung konnte noch nicht ausgemittelt werden; wahrscheinlich führt er die Schriften und auch einige Effekten der Ermordeten mit sich, deren Namen und Herkunft jedoch noch nicht bekannt ist, die aber wahrscheinlich aus der untern Landesgegend sind; das Hemd des Einen ist gezeichnet mit L. V., und dürfte wahrscheinlich nach einem bei dem Ermordeten vorgefundenen Brief Ludwig Bollmer heißen; das Hemd des Andern mit H. M. S.

Nr. 7835. Offenburg. (Fahndung.) Die Ottilia Lambert von Morlen wurde wegen eines in einem hiesigen Laden verübten Waarendiebstahls arretirt, ist aber, ehe sie zum Verhör gebracht werden konnte, entsprungen.

Wir ersuchen sämtliche Polizeibehörden, auf diese Person, deren Signalement unten folgt und die als berüchtigte Diebin bekannt ist, zu fahnden, und sie im Verretungsfall wohlverwahrt hieher einzuliefern zu lassen.

Offenburg, den 13. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Bauch.

Signalement der Lambert.

Dieselbe ist 39 bis 40 Jahre alt, etwa 5 Schuh groß und von untersehter Statur, sie hat eine bräunliche Gesichtsfarbe, schwarze Haare und Augen, und ist blatternarbig.

Karlsruhe. (Affordbegebung.) Samstag, den 23. April, Morgens 9 Uhr, wird in der Wohnung des Unterzeichneten (Spitastraße Nr. 59) die Erbauung eines Pavillons auf dem Abtsgrunde, bei Knielingen, öffentlich in Afford begeben.

Plan, Ueberschlag und Bedingungen sind bis dahin jeden Tag, Nachmittags von 1 — 2 Uhr, dahier einzusehen.

Die Einsicht des Plags selbst kann ebenfalls jeden Tag, besonders aber Freitag, wo nähere Nachweisung geschehen wird, vorgenommen werden.

Man ladet die hiezu kuftragenden Handwerksleute hieher ein.
Karlsruhe, den 18. April 1836.

G. Kuengle.

Nr. 3084. Unteröwisheim. (Fruchtversteigerung.) Mittwoch, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden dahier gegen

70 Maller Korn,
130 = Dinkel und
100 = Haber

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Unteröwisheim, den 14. April 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Steinwurz.

Nr. 7425. Bretten. (Schuldenliquidation.) Gegen Jakob Weigel von Zaisenhäusen haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 13. Mai d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Santmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angefügten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte zu bezeichnen, die sie geltend machen wollen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerauswähler ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich versucht,

wobei die Richterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Bretten, den 10. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bett.

vd. Kappler,
Richtsprkt.

Offenburg. (Schuldenliquidation.) Die Georg Blank'schen Eheleute von Urloffen wollen nach Nordamerika auswandern.

Es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf
Samstag, den 30. April d. J.,
früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wobei die Gläubiger zu erscheinen und ihre Forderungen entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlage der erforderlichen Beweisurkunden, zu liquidiren haben, widrigenfalls ihnen später nicht mehr zur Zahlung verholten werden kann.

Offenburg, den 13. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Kern.

Offenburg. (Schuldenliquidation.) Die Schuster Sylvester Stirner'schen Eheleute von Urloffen wollen nach Nordamerika auswandern.

Es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf
Samstag, den 23. d. M.,
früh 10 Uhr,

auf diesseitiger Oberamtskanzlei anberaumt, wobei die Gläubiger zu erscheinen und ihre Forderungen entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlage der erforderlichen Urkunden, zu liquidiren haben, widrigenfalls ihnen später nicht mehr zur Zahlung verholten werden könnte.

Offenburg, den 8. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Kern.

Nr. 8739. Durlach. (Präklusiobescheid.) Alle diejenigen, welche ihre Ansprüche an den Nachlaß der Handelsfrau Jlg. Wittve von hier, nicht angemeldet haben, werden von der Santmasse ausgeschlossen.

D. R. B.

Durlach, den 15. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Waag.

Nr. 3356. Schopfheim. (Verschollenheitserklärung.) Bezüglich auf die öffentliche Vorladung vom 18. März v. J., und nachdem die Elisabetha Wagner von Neuenweg bis jetzt keine Kunde von sich gegeben hat, wird dieselbe für verschollen erklärt, und ihr in 167 fl. bestehendes Vermögen ihren nächsten Verwandten, gegen Kautionsleistung, ausgefolgt.

Schopfheim, den 22. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Klein.

Nr. 4045. Waldshut. (Anwünschung.) Der Wittmer, Martin Widmer von Remetschwil, hat die ledige Agnes Flum von Brunadern an Kindesstatt angenommen. Letztere wird daher künftig den Namen: „Agnes Widmer-Flum“ führen. Es wird dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Waldshut, den 21. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Mit einer Beilage.